

Mein Auslandssemester in Groningen



Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage für mein Auslandssemester in Groningen erhalten hatte, begann für mich zunächst die Wohnungssuche. Ich erhielt schnell den Tipp, auf Facebook nach Unterkünften zu suchen, denn die Wohnungssuche in Groningen ist bekanntlich nicht einfach und die Kosten sind hier höher als in Oldenburg. Aussichtslos war es jedoch keinesfalls. So gibt es auch offizielle Studierendenwohnungen, die sich speziell an internationale Studierende richten, allerdings haben auch diese ihren Preis. Letztendlich habe ich mein WG-Zimmer über den Kontakt einer Freundin gefunden, die im letzten Jahr ebenfalls dort war.

Neben der Wohnungssuche gestaltete sich die Vorbereitung auf Groningen insgesamt als gut leistbar. Ich würde in diesem Zusammenhang die Teilnahme an einem interkulturellen Training im Vorfeld empfehlen. Dieses bietet spannende Impulse und reduziert durch den Austausch mit Gleichgesinnten die Aufregung. Sehr sinnvoll war es auch, im Vorfeld Kontakt zur Universität aufzunehmen. Diese vermittelte mir den Kontakt zu meiner Dozentin, mit der ich noch vor Beginn meines Austauschs ein Kennenlernetreffen hatte. Auch das nahm mir einen großen Teil der Nervosität und half mir, mich in den ersten Tagen besser zurechtzufinden.

Anreise und Unterkunft

Als es dann endlich losging, war die Anreise wahrscheinlich deutlich unspektakulärer als bei den meisten anderen Auslandssemestern. Ein vollgepacktes Auto und eine 1,5-stündige Autofahrt reichten aus, und schon stand ich in meinem Zimmer in der neuen WG. Es handelte sich dabei um ein privates Apartment, das sehr zentral in der Nähe der Innenstadt lag. Die Lage und das Zimmer gefielen mir direkt sehr gut, doch das wirklich Wichtige und Spannende an der WG waren vor allem meine Mitbewohner*innen aus Brasilien und Spanien. Durch sie konnte ich spannende Einblicke gewinnen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Studium an der Rijksuniversiteit Groningen / Einblicke in das niederländische Schulsystem

Im Rahmen meines Auslandssemesters hatte ich die Möglichkeit, zwei Kurse zu besuchen, die speziell für Masterlehramtsstudierende mit dem Fach Englisch ausgerichtet waren. Im ersten Kurs lag der Schwerpunkt auf interkulturellen Kompetenzen und der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien. Dieses Thema war für mich nicht nur im Hinblick auf meine eigene Lehrer*innenpersönlichkeit bedeutend, sondern auch in Bezug auf meine persönlichen Erfahrungen als Austauschstudierende.

Die eigenen interkulturellen Erfahrungen mit eben dieser Theorie zu verknüpfen, hatte hier einen großen Wert für mich. Der Kurs ermöglichte mir zudem einen

Einblick in das niederländische Curriculum. Besonders bereichernd empfand ich die vielen Gelegenheiten zur Selbstreflexion sowie den starken Praxisbezug, der mir persönlich sehr weiterhalf.

Im zweiten Kurs ging es um die Entwicklung und Durchführung einer eigenen Forschungsarbeit. Diese wurde in Gruppen durchgeführt, was den Austausch und die Zusammenarbeit mit meinen Mitstudierenden besonders spannend machte. Die Arbeit in diesem Kurs half mir, das niederländische Schulsystem besser zu verstehen. Im Rahmen der Forschung konnte ich auch hospitieren und somit wertvolle Einblicke in den niederländischen Unterricht gewinnen. Der Besuch der Schule sowie der authentische Einblick in den Unterricht lieferten mir spannende Impulse für meine weitere Arbeit. Dabei fiel mir auf, dass es einige Unterschiede zum deutschen Schulsystem gibt – beispielsweise sprechen die Schüler*innen* die Lehrerinnen grundsätzlich mit Vornamen an. Diese persönlichere Ebene fiel mir auch an der Universität auf, wo ebenfalls ausschließlich Vornamen verwendet wurden und ein persönlicher Austausch mit den Dozierenden üblich war. Diese Offenheit zeigte sich auch darin, dass ich direkt zu Beginn des Semesters allen vorgestellt wurde. Eine Sache die ich jedoch schmerzlich vermisste, war eine Mensa, denn diese hat die Uni in Groningen leider nicht. Ein weiterer Unterschied, der mir und meinen neuen Freund*innen auffiel, war der deutlich höhere Anteil des Selbststudiums an der Universität Groningen im Vergleich zu unseren Heimatuniversitäten. Bei Fragen oder Unklarheiten machte ich jedoch die Erfahrung, dass die Dozierenden stets hilfsbereit waren. Auch die behandelten Inhalte waren sehr spannend. So habe ich zusammen mit den Schulhospitationen und dem Austausch mit den niederländischen Lehramtsstudierenden, viele neue Inspirationen und Eindrücke für mein zukünftiges Handeln als Lehrerin gewinnen können.

Alltag und Freizeit

Groningen ist die perfekte Stadt für Studierende – das schrieb ich bereits wenige Tage nach meiner Ankunft einer guten Freundin. Auch nach fast fünf Monaten hier kann ich diese Aussage nur bestätigen. Für zukünftige Studierende kann ich besonders die Teilnahme an der ESN-Woche empfehlen, die ähnlich wie unsere Orientierungswoche gestaltet, jedoch speziell auf internationale Studierende ausgerichtet ist. Man muss sich hierfür im Voraus anmelden und es fallen zwar Kosten an, die sich aber definitiv. Die Woche findet einige Tage vor dem offiziellen Semesterstart statt und bietet eine großartige Gelegenheit, die Stadt kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.



In der Woche habe ich nicht nur Groningen entdeckt, sondern auch viele interessante Menschen aus aller Welt kennengelernt. Es waren Studierende aus allen möglichen Ländern vertreten, darunter Neuseeland, Schweden, Spanien und Portugal.

Aus diesen ersten Begegnungen haben sich im Laufe der Zeit echte Freundschaften entwickelt, mit denen ich unter anderem auch die Stadt erkundet habe. Groningen

hat unglaublich viel für Studierende zu bieten. Von Abenden in der Karaokebar oder der Boel-Bar, bis hin zu zahlreichen Besuchen in Cafés, ich habe diese Stadt sehr ins Herz geschlossen.

Gemeinsam haben wir auch das Angebot des Gruppentickets genutzt, um die Niederlande besser kennenzulernen. So haben wir beispielsweise Utrecht und Amsterdam besucht. Diese Ausflüge waren ebenso unvergesslich wie die Zeit in Groningen selbst und haben mein Austauschsemester noch zusätzlich bereichert.

Besonders praktisch fand ich auch die Tatsache, dass das Fahrrad in Groningen einen noch größeren Stellenwert als in Oldenburg hat. In meinem 5 Monaten hier, habe ich tatsächlich nicht einmal einen Bus genutzt, sondern habe, auch dank wetterfester Kleidung, alles mit meinem geliehenen Fahrrad erledigen können. Meine erste Idee, mein eigenes Fahrrad aus Oldenburg mitzunehmen, hatte ich hier schnell verworfen, da die Diebstahlquote in Groningen hoch und die Leihgebühr für ein Fahrrad mit Rund um Service wirklich im Rahmen ist. Das Nutzen eines solchen Leiheangebotes kann ich deshalb ebenso empfehlen wie die Teilnahme am Uni Sportprogramm.

Resümee meiner Zeit

Rückblickend kann ich rundum sagen, dass meine Zeit in Groningen meine Erwartungen definitiv übertroffen hat und ich ein Auslandssemester dort nur weiterempfehlen kann.

Ein Grund dafür sind die zahlreichen persönlichen Erfahrungen, die mich enorm weitergebracht haben. Das Kennenlernen der Stadt, der vielen unterschiedlichen Menschen und die zahlreichen unvergesslichen Erlebnisse werden mir immer in Erinnerung bleiben.

Auch meine Lehrer*innenpersönlichkeit hat sich während dieser Zeit weiterentwickelt, nicht zuletzt durch meine eigenen Erfahrungen, aber auch durch die Unterrichtshospitationen, den Austausch, die behandelten Inhalte und den allgemeinen Einblick in die niederländische Lehre.

Abschließend lässt sich mein Auslandssemester als großer Erfolg zusammenfassen, für dessen Ermöglichung ich sehr dankbar bin. Die Stadt, meine Kommiliton*innen und meine Mitbewohner*innen werden mich sicher bald wiedersehen, denn die Möglichkeit für einen Besuch, sind durch die Nähe zu Oldenburg glücklicherweise definitiv gegeben.

Tot snel, Groningen!